



CEvital

Informationen des
Cevi Zürich

Cevi Zentrum
Glockenhof

Nr. 3/2001

GEBORGEN





Impressum

Mitteilungsblatt des
Cevi Zürich
13. Ausgabe, Nr. 3/2001
erscheint 3 mal jährlich,
Auflage: 900

Redaktion dieser Ausgabe:
Roland Gisler
Johannes Wey

Layout:
Sandro Süess

Mitarbeitende:
Reto Nägelin
Anja Ramseyer

Druck:
Arbeitszentrum am See
Giessen 7
8820 Wädenswil
Telefon 01 780 87 70

Belichtung:
Seedruck
8820 Wädenswil
Telefon 01 782 66 44

Post, Bestellung:
Cevi Zürich
Sihlstrasse 33,
Postfach 1578,
CH-8021 Zürich
Telefon: 01 213 20 57
Fax: 01 213 20 59
gloggi@cevi.ch

PC-Konto: 80-1050-3
Deine Spende ist bei den
Steuern abzugsberechtigt.
Der Cevi Zürich ist eine
gemeinnützige Institution.

Präsident:
Paul Roth, Am Luchs-
graben 59, 8051 Zürich,
Telefon: 01 321 71 58

Finanzen:
Martin Schneckenburger,
Hauffäld 7a, 8197 Rafz
Telefon: 01 869 23 16

Inserate:
Du kannst bei uns
inserieren, wenn dein
Inserat nicht unseren
Zielen widerspricht:
Bis 50 Wörter = Fr. 30.-
Bis 100 Wörter = Fr. 50.-

KopfSteinLaster

ein märchen für erwachsene nach motiven aus
"die prinzeßin aus alter zeit"
eine produktion von *barXellence*



schon mal mehr gewusst als andere?
schon mal im zimmer der eltern sexspielzeug entdeckt?
schon mal nachts im wald gewesen?
schon mal zwischen zwei männern gestanden?
schon mal zuhause rausgefliegen?
schon mal alles für jemanden getan?
und wieviel würde da noch drinliegen?
und das soll ein märchen sein?!

regie: matthias wender
skript: kristin kühn

kulturhaus RATS,
ämterstr. 23, 8003 zürich
barbetrieb 1 stunde vor beginn sowie
nach der vorstellung
eintritt: 25.-/20.- (regi, bar)
ticketreservierungen über 078 527 11 19
und auf www.barxellence.ch
tram nr. 9 und 14 bis goldbrunnenplatz
bus nr. 32 und 33 bis zwinglihaus
achtung: keine parkplätze vorhanden!

aufführungen:
mi. 17.10.01
fr. 19.10.01
sa. 20.10.01
so. 21.10.01
mi. 24.10.01
do. 25.10.01
fr. 26.10.01
sa. 27.10.01
jeweils 20 uhr



Druckschtell

Dachslernstrasse 67
8048 Zürich
Tel. 01 438 88 12

Wir bedrucken:

T-Shirts

Sweat Shirts
Trainer
Tüchlein
Kleber
Flyers
usw.

Siebdruckerei

MIXT SPORTCONCEPT

Sport- & Freizeitbekleidung

Geöffnet:

- Mo 12.00 – 18.30 Uhr
- Di – Fr 10.00 – 13.30 Uhr
14.30 – 18.30 Uhr
- Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Seefeldstr. 134
8008 Zürich
Tel. 01-383 09 12
Fax 01-382 22 54

Tram 2 und 4 bis Höschgasse



geborgen

Terror-Attacken in den USA, Unterdrückung in Tibet, Hunger im Kongo – grenzt es da nicht an Zynismus, wenn das Thema dieser Cevitalausgabe «geborgen» heisst? Wo bleibt das Mitgefühl mit den Trauernden, Unterdrückten und Hungernen dieser Welt? Ich sage: Nein, es ist kein Zynismus. Und das Mitgefühl bleibt nicht auf der Strecke. Denn Geborgenheit ist ein Bedürfnis aller Menschen. Die Sehnsucht nach Geborgenheit ist es, die uns alle antreibt, egal ob trauernd oder fröhlich; verzweifelt oder unbesorgt; bedürftig oder satt.

Dennoch drängen sich weitere Fragen auf: Schotten wir, die wir es doch so gut haben, uns nicht ab vom Elend, vom Leid? Sind wir ohnmächtig angesichts der schreienden Ungerechtigkeit? Wie können wir unsere Betroffenheit und Solidarität ausdrücken?

Ich denke, was wir tun können, ist Hoffnung vermitteln. Ich weiss, das tönt optimistisch, dennoch wollen wir es versuchen, auch mit dem vorliegenden Heft. Wir wollen von lebensbejahenden Aktivitäten und Geschehnissen berichten, die in, um und durch den Cevi Züri stattfanden. Diese Lebensbejahung stimmt mich zuversichtlich. Ich wünsche mir, dass es Euch, liebe Leserinnen und Leser, ebenso geht.

Roland Gisler

Aus dem Inhalt

Thema 4
Was bedeutet «geborgen»?

Input 5
Sehnsucht nach Geborgenheit

Netzwerk-C 6
Piff

Horizont 7
Land der Steine

889
Regelmässige und spezielle Anlässe

Familien-Club 10
Reben, Käfer und Biberburgen

Erlebnisbericht 11
Trotz Regen ein gutes Lager

Leserbriefe 12

Rückblick 13
Abschied von Gottfried Kienast

Report 14
Rückenwind und Einbahnstrassen...

Portrait 15
Annette Walder

Wir über uns 16
Tschüss Dave

Redaktionsschluss:
für Cevital Nr. 1/02
Montag, 11.März 2002



Was bedeutet «geborgen»?

Was verstehen wir eigentlich unter «geborgen»? Mir scheint, dass «Geborgenheit» für viele Menschen fremd ist oder dass viele in etwas Falschem danach suchen.

Anja Ramseyer, 17

Zu Lebensbeginn fühlen wir uns bei der Mutter geborgen. Für viele Kinder und Jugendliche ist es dann nicht mehr so, dass sie sich zu Hause geborgen fühlen, weil ihre Eltern ihnen dieses Gefühl nicht geben können. Es gibt Familien mit Suchtproblemen, in andern Familien sind die Eltern sehr viel an der Arbeit. Dann suchen ihre Kinder nach Freunden, mit denen sie sich in einer Gruppe geborgen fühlen. Manchmal geben diese Gruppen und Freunde keinen wirklichen Halt, weil sie sich auf Dinge einlassen, die schädlich sind. Andere Jugendliche haben Eltern und Freunde, die ihnen Geborgenheit geben möchten. Doch sie wehren sich dagegen und möchten ausbrechen.

Geborgen bin ich dort, wo ich gerne bin und mich wohl fühle. Am Feuer oder nur schon an der Glut gefällt es mir. Beides gibt Wärme ab und strahlt eine gewisse Sicherheit aus. Geborgen heisst für mich, mit echter Liebe aufgenommen werden, einen guten Freundeskreis haben, wo ich mich sicher wiege. Ich fühle mich auch bei Gott geborgen.

Gedanken meiner Kolleginnen und Kollegen zum Stichwort «geborgen»:

Cevi Kolleg, 17: «Ich würde sagen, geborgen ist man, wenn man durch etwas oder jemand von allen Problemen geschützt wird. Geborgenheit vermittelt vertraute Sicherheit.»

Roberto, 28: «Geborgen ist für mich, ein zu Hause haben oder verstanden werden, von jemandem in den Armen gehalten werden.»

Jacqueline, 15: «Ich glaube, dann fühlt man sich wohl, wo man ist und hat Leute um sich, die einen respektieren.»

Andreas, 18: «Geborgen bin ich dort, wo ich mich voll zu Hause und wohl fühle. Ich fühle mich bei Jesus geborgen. Ich spüre, wie er mich so nimmt, wie ich bin und für immer bei mir ist.»

Nadya, 16: «Bei meiner Grossmutter und meinen Eltern fühle ich mich geborgen.»

Vanessa, 18: «Wenn es regnet und ich in einem heimeligen Haus bin, fühle ich mich geborgen.»

Dominique, 18: «Für mich heisst das, dass man sich sicher fühlt oder Schutz vor etwas erlebt. Ich finde, dass man dieses Wort mit viel in Verbindung bringen kann.»

Cevi Kollege, 18: «Geborgen ist, wenn du dich sicher fühlst, wenn du jemandem vertrauen kannst.»





Sehnsucht nach Geborgenheit

Kennst du nicht auch Momente, wo du entmutigt bist, du dich schwach fühlst und den Eindruck hast, niemand verstehe dich? Vielleicht vermisst du dann Menschen, die dir verständnisvoll zur Seite stehen, dich nicht schnell mit billigen Ratschlägen eindecken, sondern einfach zuhören und Anteil nehmen. Du sehnst dich nach Geborgenheit.

Du und ich sind nicht dazu geschaffen, allein zu sein. Wie wertvoll ist es, wenn du Freunde hast, die für dich da sind, denen du dich anvertrauen kannst und die dich trotz deinen Schwächen schätzen und lieben. Sie sind ein grosses Geschenk. In diesen Momenten erscheint uns noch klarer, wie gut es ist, Beziehungen zu Menschen aufzubauen und zu pflegen.

In dir und mir steckt eine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit. Gott sagt, er wolle sie uns stillen. Der Psalmist beschreibt, wie er dies erfahren hat:

*«Ich blicke hinauf zu den Bergen;
denn von dort erwarte ich Hilfe.
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel
und Erde gemacht hat!»*

Er hört die Antwort:

*«Der Herr lässt nicht zu, dass du zu Fall kommst. Er gibt immer auf dich acht.
Er, der Beschützer Israels, wird nicht müde und schläft nicht ein; er sorgt auch für dich.
Der Herr ist bei dir, hält die Hand über dich, damit dich die Hitze der Sonne nicht quält und der Mond dich nicht krank macht.
Der Herr wendet Gefahr von dir ab und bewahrt dein Leben.
Was immer du tust: Er wird dich beschützen, vom Anfang bis zum Ende, jetzt und in alle Zukunft!» Ps 121*

Glücklich ist, wer sich nicht allein auf Menschen verlässt, sondern die Nähe zu Gott sucht. Er erfährt, wie Gott liebt und Geborgenheit schenkt.

Alle suchen wir eine Umgebung, in der wir uns geborgen fühlen. Wir möchten angenommen sein, uns so verhalten dürfen, wie wir sind. Wir möchten uns geschützt und getragen fühlen.

Johannes Wey





Piff - Praise Input Fun Forever

Reto Nägelin berichtet im Cevital regelmässig über seine Arbeit im Netzwerk C. Hier sein Bericht über einen Besuch im Piff, einem Gottesdienst für Jugendliche Altstetten. Der Piff ist ein gemeinsames Projekt der reformierten Kirchgemeinde und des lokalen Cevi.

Überknapp komme ich in die Aula der Kirche Suteracher. Sie ist gefüllt mit ca. 40 Jugendlichen im Alter von 14 bis 19. Die jungen Leute scheinen unter einander vertraut zu sein. Eine Gitarristin und ein Gitarrist sitzen auf den Treppen, dahinter ein Pianist am Klavier und links von der Leinwand, auf welcher die Liedtexte zu lesen sind, ist ein Schlagzeuger hinter seiner «Küche» zu sehen. Ich schätze, die MusikerInnen sind um die 20 Jahre alt. Es hat keine Verstärkeranlage, auch keine Scheinwerfer; einfach und sympathisch. Mit meinen 26 Jahren fühle ich mich ein wenig fehl am Platz, wäre da nicht der Pfarrer Paul Wellauer. Er integriert sich jedoch total in die anwesende Gruppe.

Nach 20' Singen der unterschiedlichsten Songs folgt ein Interview. Paul befragt den bei ihm arbeitenden Zivi (Zivildienstler). Die BesucherInnen sind aufmerksam, auch beim folgenden Videoclip, welchen die Konfklasse im Lager zuvor gedreht hat. Leider ist der Ton sehr schlecht und ich verstehe nicht so recht, um was es geht. Mir scheint, dass nur ich den sonst coolen Clip akustisch nicht verstehe. Nun geht Pfr. Wellauer nach vorne, ich lehne mich im Stuhl zurück und warte gespannt auf die Predigt. Aber es geht unerwartet anders

weiter. Die Besucher werden auf 4 Gruppen aufgeteilt, welche sich nach Alter respektive Schulklasse selber finden. Die Gruppen verteilen sich schnell. Aus Bequemlichkeit bleibe ich bei der Gruppe in der Aula. Rund zehn Jugendliche versuchen anhand eines Fragezettels ins Gespräch zu kommen. Jetzt wird mir das Thema klar. Fragen wie: «Mit wem redest du über Liebeskummer?» oder «Mit wem redest du über Probleme in der Schule?» weisen eine klare Richtung. Irgendwie gelingt es trotz guter Leitung durch ältere Jugendliche nicht, eine Diskussion anzuzetteln. Anhand des Gelächters, welches durch die Kirche dröhnt, scheint es bei den anderen Gruppen etwas weniger harzig zu laufen. Liegt es vielleicht ein wenig an meiner Anwesenheit oder eher an den müden Könflern, die diesen Gottesdienst sozusagen als Konflagerabschluss erleben und mitgestalten?

20 Uhr: Der Anlass scheint fertig zu sein. Die Gruppen strömen zurück und machen sich an die bereit stehenden Getränke, Sandwiches und «Guetzli». Der fast zu volle Bücher- und Flyertisch verbirgt einige sehr spannende Infos. Gemütlich wird noch ausgetauscht, palavert und gelacht.

Fazit:

Ich habe mich ein wenig zu alt gefühlt in der Gruppe. Dies ist für mich ein guter Hinweis, dass der Gottesdienst altersgerecht ist. Da er von Jugendlichen selber gestaltet wird, trifft er auch den Puls. Die Art der Darbietungen ist natürlich, spontan und sympathisch. Wenn Du zwischen 15 und 20 bist, so nimm doch einen Freund, eine Freundin unter den Arm und schau mal vorbei. Ich finde, es lohnt sich auf jeden Fall.

Kontakt-Adresse:

Paul Wellauer

Telefon: 01 431 12 02

Mail: pb.wellauer@bluewin.ch



Land der Steine



Das Knacken der Lautsprecher reisst mich aus dem Schlaf. Eine freundliche Stimme kündigt an, dass wir in 20 Minuten in Jerewan landen werden. Reflexartig schaue ich aus dem Fenster, und blicke direkt in ein Meer von Dunkelheit. Doch, hier und dort sind vereinzelte Lichter zu sehen. Dies ist also Armenien.

Wie ich nun, ziemlich übermüdet an der Gepäckausgabe warte, bin ich doch recht froh, hinter mir ein Klopfen an der Scheibe zu hören und direkt auf ein Plakat mit der Aufschrift YMCA zu sehen. Man hat mich nicht vergessen. Danach geht alles sehr schnell, viele Leute stellen sich vor und ich sitze in einem Auto. Nach einigen Minuten unterwegs erfahre ich, dass die Fahrt direkt nach Spitak führt, und dass einer meiner Begleiter Hayk, der Leiter des YMCA Spitak ist. Der erste Kontakt mit der Landschaft findet also bei Mondschein statt und ist überwältigend. Ein kahles, hügeliges Land, wo sich sanfte Hügel mit schroffen Felsen paaren.

Die nächsten Tage verbringe ich bei einer Gastfamilie und mit dem YMCA Spitak. Innert kürzester Zeit lerne ich das ganze Team kennen und erfahre viel über die YMCA-Arbeit, die Kultur und Geschichte von Armenien und Spitak.

Spitak ist eine Kleinstadt mit ca. 18000 Einwohnern und war das Epizentrum des grossen Bebens von 1988. Die Stadt leidet heute noch und konnte sich davon nicht erholen. 1200 Familien leben noch immer in provisorischen Häusern. Die grössten Probleme sind mangelnde Arbeits- und Ausbildungsplätze und die damit verbundene Landflucht in Richtung Jerewan.

Auch der YMCA blieb nicht verschont. Ein erstes, 1994 gestartetes Projekt musste abgebrochen werden und erst 1998 startete der YMCA erneut und ist heute mit grossem Erfolg tätig. 170 bis 200 Teilnehmer nutzen das von 20 Freiwilligen geleitete Angebot, welches Kinderhütendienst, Schulung (Englisch und Computer) sowie TenSing umfasst.

Trotz oder wegen dem grossen Leid des armenischen Volkes ist die Gastfreundlichkeit überwältigend. Schon am 2. Tag bin ich zum armenischen Barbecue eingeladen, was ein sehr festlicher Anlass mit vielen Gästen und Tischreden ist. Bevor wir zum ECHO-Festival fahren, finden wir noch Zeit, den YMCA in Vanadzor und einige Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Dann, am 7. September ist es soweit, das ECHO-Festival beginnt, das zum 1700-jährigen Geburtstag des Christentums als armenische Staatsreligion stattfindet. Das Festival vereinigt sämtliche YMCA-Gruppen in Armenien und Georgien in einem Hotel am unglaublich schönen Sewansee im Herzen Armeniens. Mit internationalen Gästen, wie dem Generalsekretär des EAY, Johan Vilhelm Eltvik, und dem Rolling-Magazine-Guru Pip Wilson, behandeln wir Workshop-Themen wie Christian Leadership, Christian Rainbow und Ten Sing. Ein unvergessliches Festival, welches viel neue Energie und Motivation bringt und beide Länder Armenien und Georgien mehr als nur näher bringt. Auch für mich ein sehr imponantes Erlebnis, das meinen persönlichen Horizont erweitert.

Nun bleiben mir weitere 10 Tage, um dieses an Geschichte so reiche und von Gastfreundschaft strotzende Land weiter zu erforschen, erfahren und erleben. Ich bin nun in Gjumri, im Nordwesten Armeniens, und das einzige, was meinen Aufenthalt trübt, sind die schockierenden und beängstigenden Nachrichten aus dem fernen Amerika, die auch die Menschen hier nicht unberührt lassen.

Viele Grüsse aus Armenien
schickt euch allen

Adrian Künsch
v/o Sunny, 12.9.2001

Der Cevi Zürich ist dabei, eine Partnerschaft mit dem YMCA Spitak in Armenien aufzubauen. Adrian Künsch, Präsident des Cevi Altstetten hat es als erster geschafft, Land und Leute zu besuchen. Hier sein Live-Bericht aus Jerewan.



Oktober		
Mi, 1. Okt.	19.45 Uhr	MITT - Mitarbeitertreff
Di, 2. Okt.	20.00 Uhr	Trägerkreis
Mi, 3. Okt.	19.00 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 4. Okt.	12.15 Uhr	Cevi Lunch
	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Do, 11. Okt.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Do, 18. Okt.	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Mi, 24. Okt.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 25. Okt.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
So, 28. Okt.	14.00 Uhr	Familien-Club
Mi, 31. Okt.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
November		
Do, 1. Nov.	12.15 Uhr	Cevi Lunch
	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Planungshöck (Einladung folgt)
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Fr, 2. Nov.	18.00 Uhr	Kick off - Glaubensgrundkurs (siehe Einladung)
So, 4. Nov.	19.30 Uhr	Gogo
Di, 6. Nov.	20.00 Uhr	Trägerkreis
Mi, 7. Nov.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 8. Nov.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Fr, 9. Nov.	18.00 Uhr	Kick off (siehe Einladung)
Sa, 10. Nov.	20.00 Uhr	Ballnacht (siehe Einladung)
Mie, 14. Nov.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 15. Nov.	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Fr, 16. Nov.	18.00 Uhr	Kick off (siehe Einladung)
Sa, 17. Nov.	20.00 Uhr	Ten Sing Uster im Gloggi (Dernière)

Mi, 21. Nov.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 22. Nov.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Fr, 23. Nov.	18.00 Uhr	Kick off (siehe Einladung)
Mi, 28. Nov.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 29. Nov.	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Fr, 30. Nov.	18.00 Uhr	Kick off (siehe Einladung)
Dezember		
So, 2. Dez.	19.30 Uhr	Gogo XL (siehe Einladung)
Mo, 3. Dez.	19.45 Uhr	MITT - Mitarbeitertreff
Di, 4. Dez.	20.00 Uhr	Trägerkreis
Mi, 5. Dez.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 6. Dez.	12.15 Uhr	Cevi Lunch
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Fr, 7. Dez.	18.00 Uhr	Kick off (siehe Einladung)
So, 9. Dez.	18.15 Uhr	candle light dinner (siehe Einl.)
Mi, 12. Dez.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 13. Dez.	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
10. - 14. Dez.		Ruhetage im Kloster Hauterive
Mi, 19. Dez.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 20. Dez.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Januar		
Do, 3. Jan.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
So, 6. Jan. 2002	19.30 Uhr	Gogo
Di, 8. Jan.	20.00 Uhr	Trägerkreis
Mi, 9. Jan.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 10. Jan.	12.15 Uhr	Cevi Lunch
	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Mo, 14. Jan.	19.45 Uhr	MiTTarbeiter treffen

Mi, 16. Jan.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 17. Jan.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
So, 20. Jan.		Familien-Club
Mi, 23. Jan.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 24. Jan.	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Mi, 30. Jan.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 31. Jan.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Februar		
Sa, 2. Feb.		Hauskreistagung von Mut zur Gemeinde / Netzwerk-C
So, 3. Feb.	19.30 Uhr	Gogo
Di, 5. Feb.	20.00 Uhr	Trägerkreis
Mi, 6. Feb.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 7. Feb.	12.15 Uhr	Cevi Lunch
	19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Do, 14. Feb.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Do, 21. Feb.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
16. - 23. Feb.		Familien-Winterlager im Hasliberg
Mi, 27. Feb.	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 28. Feb.	19.30 Uhr	Plausch-Sport
März		
So, 3. März	19.30 Uhr	Gogo XL
Mi, 6. März	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 7. März	12.15 Uhr	Cevi Lunch
	19.30 Uhr	Plausch-Sport
Mi, 13. März	18.15 Uhr	Beirat-Sitzung
	19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Do, 14. März	19.30 Uhr	Plausch-Sport
So, 17. März		Familien-Club
Mo, 18. März	19.45 Uhr	MiTTarbeiter treffen



auf Gott warten Ruhetage im Kloster Hauterive

10.-14. Dezember 2001

Idee

In der Stille die Begegnung mit Gott suchen

Was dich erwartet

Der Tag wird bestimmt von den Gebetszeiten der Mönche.

Das Essen werden wir gemeinsam in Ruhe einnehmen.

Jeweils nach dem Frühstück denken wir gemeinsam für kurze Zeit über einen biblischen Text nach.

Die restliche Zeit verbringen wir hauptsächlich in der Stille; im Zimmer, in der Kirche oder beim Spazieren im Freien.

Wir werden einen Mönch persönlich kennen lernen.

Frauen und Männer sind nicht im gleichen Haus untergebracht.

Auskünfte

Johannes Wey, T: 01 213 20 58, hwey@cevi.ch

Anmeldung

möglichst bald an Cevi Zürich Johannes Wey

Ballnacht im Gloggi

Wieder einmal Lust zu tanzen, Cevileuten in gediegenem Outfit zu begegnen oder altbekannte Gesichter zu treffen? ...dann ist die Ballnacht 2001 deine Chance!

Wann:

Samstag, 10. November 2001 um 20.00 Uhr

Wo:

Im Cevi Zentrum Glockenhof an der Sihlstr. 33 in Zürich

Der Eintritt beträgt 12 Franken.

Wer:

Für alle Tanzbegeisterten, aber auch Anfängerinnen und Anfänger, ab ca. 18 Jahren.

Der DJ wird von lateinamerikanischem Salsa über Rock'n Roll bis zum Discoswing alles auflegen.

Wenn du schon den einen oder anderen Tanzkurs besucht hast, so ist dies die Gelegenheit, dein Können wieder aufzufrischen.

Kleidung:

Wir würden uns freuen, wenn du für einmal deine schönsten Kleider aus deiner Garderobe präsentieren würdest – deine Wanderschuhe, ausgefranstes Jeans und dein Trefftag-T-Shirt kennen wir aus den letzten Kursen schon zu genüge...

Mitarbeit:

Hättest du Freude, uns beim Organisieren oder am Anlass selbst zu unterstützen? Dann nimm mit uns Kontakt auf.

Kontakte:

Hannes Wey hwey@cevi.ch
Tiziano Verga no_tiz@hotmail.com

Familien-Winterlager auf dem Hasliberg vom 16.-23. Februar 2002

Die Winterzeit rückt merkbar näher. Es ist Zeit, Ski-Ferien zu planen. Wir vom Cevi Zürich gestalten eine Familienwoche im Cevi Zentrum Hasliberg mit. Dürfen wir euch dazu einladen?

Die Tage verbringen die Familien für sich in der wunderbaren Landschaft des Haslital. Am späteren Nachmittag und am Abend sorgen wir für ein abwechslungsreiches

Lagerprogramm, das allen Interessierten etwas bietet.

Gerne geben wir euch nähere Informationen: Johannes Wey, Tel. 01 213 20 58

Mail: gloggi@cevi.ch

Familien-Club

Der Familien-Club organisiert Anlässe für Familien. Sie werden im Cevi Zentrum Glockenhof und ausserhalb durchgeführt. Mit verschiedensten Angeboten versuchen wir, Kindern und Erwachsenen interessante, lustige, spannende, erholsame Stunden zu ermöglichen. Wichtig ist uns, dass möglichst die ganze Familie teilnehmen kann.

Der Familien-Club ermöglicht, Cevi-Kontakte weiter zu pflegen, ein interessantes Beziehungsnetz aufzubauen und neue Horizonte zu erschliessen.

Alle Familien, die ihr Interesse bei uns anmelden, erhalten automatisch eine Einladung zu den einzelnen Anlässen. Wer bei einer Unternehmung teilnehmen möchte, meldet sich jeweils an. Die Club-Tage finden rund 4-5 mal jährlich statt. Bei jedem Treffen gibt es einen Kurzinput.

Dieses Jahr findet noch folgender Anlass statt:

Spiel-Nachmittag im Gloggi vom 28. Oktober

Spiel ohne Grenzen und Puppentheater mit Elisabeth Hirs 14.00 - 17.00 Uhr

Turnausrüstung oder sportliche Kleidung mitbringen

Interessierte melden sich bis zum 24. Oktober auf dem Cevi Zürich-Sekretariat

Nächstes Datum: 20. Januar 2002

Wir freuen uns, von euch zu hören: Agnes Zenerino, Eva und Johannes Wey

Cevi Lunch

«Wo isst du über Mittag? Wir könnten einmal im Monat zusammen essen - beim Cevi Lunch»

Im Cevi Foyer im Gloggi geniessen wir ein feines Essen, sitzen wir ungezwungen beisammen und begegnen interessanten Menschen. Zudem erwartet uns jeweils ein Kurz-Input.

Du bist eingeladen! Dürfen wir dich kennen lernen? Wann sehen wir dich wieder?

Nächste Daten: 1. November, 6. Dezember, 10. Januar, 7. Februar

Renate, Daniel, Stephan, Johannes

Ten Sing Gloggi - Der G-Funk Kiosk

ein deutsches HipHop-Funk-Musical...
...und du!! kannst mit machen!!!

ganz genau! du hast richtig gelesen: auch du kannst mitmachen! im ten sing kann nämlich jeder mit wirken. egal ob du schauspielern, singen (oder im aktuellen projekt auch rappen), tanzen, sounden, bühnenbild machen etc. willst – auch neue ideen sind gefragt. keine angst – ihr müsst keine profis sein um dabei zu sein. spass und ein gutes klima stehen bei uns im vordergrund. halt stopp! eine kleine voraussetzung gibt es noch: euer jahrgang sollte so plus-minus zwischen 80 und 87 sein.

wo und wann?

wir proben jeweils mittwochs 19.15 Uhr im raum chittagong des cevi-zentrum glockenhofs..

kontakt

sandro stuess: 01 213 20 58 – sweet@wolff.ch

GOGO XL
Der Cevi Gottesdienst* XLarge

Sonntag 30. September 2001
19.00 Uhr, Turnhalle Gloggi
(Hirsstr. 212)

Netzwerk-C
CEVI ZÜRICH, ZENTRUM GLOCKENHOF, HIRSTR. 212, 8001 ZÜRICH
TEL. 0113 20 58 40 & 0113 20 58 41 FAX 0113 20 58 42

Eintritt frei
für alle
aus der USA

GOGO
Gospelgottesdienst

Kaffee und Guelzi am Höck (Kaffee, Tee und Kuchen)
Gemeinschaft erleben (ein kurzer Input)
Bis in alle Nacht über Gott diskutieren (bis 21:00 Uhr)
Wunschkonzert ums Feuer (eine Kerze & ein Singbuch)
Dies sind Erinnerung an die Cevi Zeit
Dies ist der GoGo

Einmal im Monat 19:30 Uhr im Gloggi.
1. Juli / 2. Sept. / 30. Sept. XL / 4. Nov. / 2. Dez. XL

Netzwerk-C
CEVI ZÜRICH, ZENTRUM GLOCKENHOF, HIRSTR. 212, 8001 ZÜRICH
TEL. 0113 20 58 40 & 0113 20 58 41 FAX 0113 20 58 42

Lass dir für dein Lager das Cevi-Ferienhaus Greifensee nicht entgehen



12.10.-20.10.01, 21.10.-26.10., 4.11. -10.11.,
11.11.-17.11., 18.11.-24.11., 25.11.-30.11.,
2.12.-8.12., 9.12.-16.12.
ab 16. Dezember auf Anfrage

Im 2002 ist das Haus schon stark belegt.
Buchungen für's 2003 bitte jetzt schon vornehmen. Gefragte Termine sind schnell besetzt!!



Reben, Käfer und Biberburgen

Bei der Familienwanderung erlebten wir Sonne und Regen. Trotz nassen Kleidern und Würsten kamen wir uns näher und freuen uns bereits auf das nächste Treffen.

Johannes Wey

Eigentlich wollten wir am Knabenschiesen-Sonntag auf unsere Familienwanderung gehen. Doch der Wetterbericht hatte einen Regentag angesagt. Wir entschlossen uns am Vortag, den Anlass der kleinsten Teilnehmer wegen zu verschieben. Der Sonntag war dann sonnig. Eine Enttäuschung!

Am folgenden Sonntag war wiederum Regen angesagt. Wir bereiteten eine Alternative vor. Doch als wir uns beim Flughafen trafen, wollte niemand ins Museum. Alle wollten nach draussen. Der Wind blies und zwischen den schwarzen Wolken schien immer wieder die Sonne. Mit dem Postauto fuhren wir ins untere Tösstal. Von der Römerbrücke in Rorbas folgten wir der Töss.

Wir schlenderten durch die Landschaft. Immer wieder gab es etwas zu entdecken: Den Flusslauf mit den hohen Sandsteinfelsen, eine Herde junger Rinder, die weiten Rebberge, einen grossen Käfer, frische Baumnüsse, Fischreiher, usw.

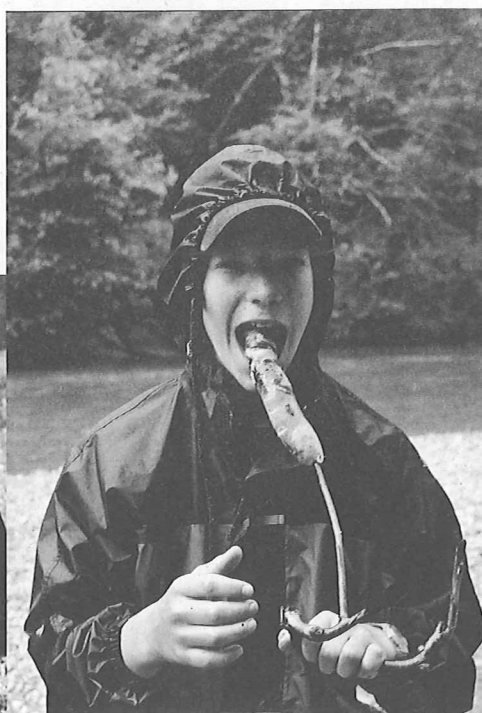
Gegen Mittag wurde die Gruppe ungeduldig: «Wann endlich können wir essen?» Am Flussufer fanden wir bald eine schöne Feuerstelle. Schnell war das Holz gesammelt und loderte ein warmes Feuer. Als alle ihre Würste übers Feuer hielten, begann es plötzlich heftig zu regnen. Die Lagerfeuer-Romantik war dahin. In Regenjacken gehüllt assen wir. Die Eltern tauschten darüber aus, ob wir nun nach Hause gehen sollten, als plötzlich die Sonne wieder schien und die Flusslandschaft hell glitzerte. Die Kinder stürmten auf die Kiesbänke und warfen Steine ins Wasser.

Wir brachen auf, erreichten bald Tössegg. Am Rhein beobachteten wir Enten, Schwäne, Wildgänse, Kormorane und andere Vögel.

Nun galt es zu entscheiden, ob wir zu Fuss oder mit dem Schiff nach Eglisau weiterreisen wollten. Bald glitten wir mit dem Schiff auf dem Strom zwischen den bewaldeten Hängen flussabwärts. Während die Kinder auf dem Deck standen, wärmten sich die Eltern bei Tee oder Kaffee wieder auf. Ein Fahrgast zeigte die Burgen der Biber und erzählte von den dreisten Baumfällern.

In Eglisau war es sonnig, als wir durch die schmucke Altstadt bummelten. Eine Bäckerei war geöffnet. Niemand wollte sich nach den Strapazen ein kleines Desserli entgehen lassen. An einem sonnigen Plätzchen genossen wir Süssigkeit und Wärme.

Kaum hatten wir den Zug Richtung Zürich bestiegen, begann es wieder heftig zu regnen.





Trotz Regen ein sehr gutes Lager

Zu Beginn des Programmkurses war es sehr heiss und wir mussten die Zelte aufstellen. Doch es hat Spass gemacht, gemeinsam einen Nomad aufzubauen, darin Tische und Sitzbänke einzurichten. Leider wurde der Donnerbalken erst am zweiten Tag fertig. Es entstanden drei Nomaden, die jeweils von zwei Gruppen bewohnt wurden. Unsere Gruppe hiess Guracao.

Die Woche stand unter dem Thema «Jeder braucht seine Insel». Die meisten Lerninhalte kannten wir schon vom Grundkurs. Sie wurden vor allem vertieft.

In den Lektionen Glaubensfragen durften alle ihre eigene Meinung formulieren. Wir diskutierten darüber. Niemand wurde gedrängt, die eigene Meinung zu ändern.

An einem Tag war ein Triathlon angesagt. Doch er wurde zum Duathlon. Das Schwimmen fiel aus, weil es nasses und kaltes Wetter war. Dies war auch der Grund, weshalb wir zweimal ins Hallenbad gingen. Darüber freuten wir uns sehr. Alle standen dann vor den Duschen und dem WC.

Die Kurswoche war mega cool. Ich habe eine sehr gute Gruppe erlebt. Die Lagerleitung war ein gutes Team, das wunderbar zusammen gearbeitet hat. Dazu trug sicher auch das feine Essen bei.

Seraina Roth

Ausschnitte aus dem Bericht einer Thurgauer Regionalzeitung:

«Etwas ausserhalb von Sommeri hat eine Gruppe Schülerinnen ein Zeltlager aufgeschlagen. Während einer Woche absolvierten sie die Ausbildung zur Cevi-Leiterin...

Dass beim Aufstellen der grossen Zelte Profis am Werk waren, merkt man sogleich beim Betreten des Zeltlagers am Waldrand zwischen Eggethof und Sommeri. Die «Profis» sind rund 30 Schülerinnen zwischen 15 und 16 Jahren. Doch beim Aufstellen der massiven Zeltmaste hätten ein paar kräftige Männer mitgeholfen, gibt die 21jährige Lagerleiterin zu.

Während des Wochenendes seien die Teilnehmerinnen mit dem Aufbau des Lagers beschäftigt gewesen. Dies war ein wichtiger Teil der Ausbildung. Drei grosse Zelte mit Schlaf- und Aufenthaltsraum bildeten die Unterkunft. In der «Küche», die im nahen Wald installiert wurde, stechen ein grosses «Kochkessi» und ein Grill ins Auge.

«Jedem seine Insel», so das Motto des Kurses. Nebst Sport, Geländespielen, Pioniertechnik, Erste-Hilfe-Leistung und vielem mehr, werden die angehenden Leiterinnen sich auch mit Glaubensfragen beschäftigen. Diskussionen hierüber sollen zum Nachdenken anregen.»

Zu Beginn der Sommerferien fand der Programmkurs der F-Jungscharen ZH-SH-GL statt. Junge Frauen liessen sich zu Leiterinnen ausbilden. Seraina Roth v/o Bunny vom Cevi Zürich 11 erzählt ihre Erinnerungen.





LESERBRIEFE

Jetzt senden Später senden Als Entwurf speichern Anlagen hinzufügen Signatur Kontakte

An: hwey@cevi.ch

Grad Normal F K U T

Sali Cola

Ich habe wie so oft die neuste Ausgabe von Cevital gelesen (für mich die beste Möglichkeit informiert zu bleiben seit ich nicht mehr aktiv dabei bin) und dachte mir, dass es für das Magazin und den Verein als Ganzes bereichernd wäre, wenn man noch eine Leserseite einfügen würde. Ich denke die Stellungnahmen und Anregungen der zumeist jungen Leser könnten die Cevianer durch eine solche allen zugängliche Plattform vernetzen. Ideen würden bilateral aufgenommen und allenfalls verwirklicht, sofern jeweils eine Mailadresse des Verfassers ersichtlich wäre.

Gruss
Mily

An: Mily

Lieber Mily

Ich danke dir für dein Mail. Es hat mich sehr gefreut, von dir zu hören und zu erfahren, dass du das Cevital liest.

Natürlich möchten wir Leserbriefe im Cevital. Doch leider kommen kaum welche. Dann fällt die vorgesehene Leserbrief-Seite weg. Ich bringe dein Anliegen in die heutige Redaktionssitzung.

Wo arbeitest du zur Zeit? Kommst du mal zum Cevi-Lunch? Würde mich sehr freuen!

Herzlich
Hannes Wey

An: hwey@cevi.ch

Vorschlag: Lasst die Leserbriefseite halt einfach leer und macht dort die Email-Adresse der Redaktion publik. Die Leute werden dann schon realisieren was sie zu tun haben, smile. Ihr könnt ja als Anfang mein Mail reindrucken...

Wann und wo finden die Cevi-Lunches statt?

Gruss
Mily

An: Mily

Lieber Mily

Die Cevi Lunches finden einmal im Monat statt, am 1. Donnerstag. Im August allerdings pausieren wir. Die nächsten Lunches sind am 6. September, 4. Oktober, 1. November, 6. Dezember.

Wir treffen uns jeweils um 12.15 Uhr im Gloggi, im Parterre. Bis zum Vortag 1600 Uhr sollte man sich anmelden, dass auch genügend Menues da sind. Mich würde es sehr freuen, wenn du zum Lunch kommen könntest. Ich bin allerdings beim nächsten Lunch in der Schule. Aber du würdest sicher jene Leute kennen. Wenn es dir recht ist, werde ich dir eine Einladung schicken. Ich schreibe jeweils diverse Leute per Mail an und erinnere sie an den Lunch.

Deine Ideen betreffend Leserbrief-Seite werden wir aufnehmen. Wir hatten immer eine Leserbrief-Seite. Manchmal war sie auch gefüllt. Wenn dann aber nichts kam und sonst Berichte/Beiträge da waren, die noch Platz brauchten, dann gab's eben keine leere Seite mit einer Überschrift.

Ich freue mich, dich wieder zu sehen

Herzliche Grüsse
Hannes Wey



Abschied von Gottfried Kienast

Schon als junger Mann trat Gottfried in den Schweizerischen Diakonieverein ein. Er wirkte als Diakon im Diakoniehaus St. Stephanus Nidelbad in Rüschlikon. Dort gründete er im Jahr 1959 den CVJM-Rüschlikon, dem er 20 Jahre als Abteilungsleiter vorstand.

Danach war sein Wirken im Cevi jedoch nicht vorbei. Ein grosses Anliegen waren ihm die Sommer- und Skilager, die er noch lange Zeit leitete. Die Offene Cevi-Arbeit war ihm sehr wichtig. Godi, wie er liebevoll genannt wurde, leitete bis zu seinem Tod die «Mittwochgruppe» in Zürich-Aussersihl. Hier wohnte er auch, engagierte er sich politisch und unterrichtete er bis zu seiner Pensionierung als Religionslehrer.

Durch seine Frau lernte er die Schönheit der schwedischen Natur kennen. Dies bewog ihn, Sommerlager in Schweden durchzuführen. Viele Jugendliche durften dort von seinen reichen Erfahrungen profitieren. Noch im letzten Jahr besuchte er das Schwedenlager für mehrere Tage.

Durch sein offenes Herz, seinen tiefen Glauben, seine Sorge um soziale und gesellschaftliche Ungerechtigkeiten war Godi weit über den Cevi-Rüschlikon hinaus bekannt.

Mit Gottfried Kienast hat uns eine grossartige Cevi-Persönlichkeit verlassen.

Seine starke Verbundenheit mit Gott zeigt einer seiner Lieblingsverse: «Wer im Schutze des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen, der sagt zum Herrn: «Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue».»

Weitere Erinnerungen:

Hans Albrecht v/o Jacky, 63
ehemaliger Gloggi Jungschar-Abteilungsleiter und Vater von ehemaligen Rüschliker Jungscharlern

«Als Storch 1959 die Bubenjungschar in Rüschlikon gründete, hatte er in kürzester Zeit eine der grössten und aktivsten Jungscharen des Kantons. Er lebte für die Jungschar und das bis über 50. Die Jungen haben ihn trotz dem grossen Altersunterschied ganz akzeptiert und geliebt.

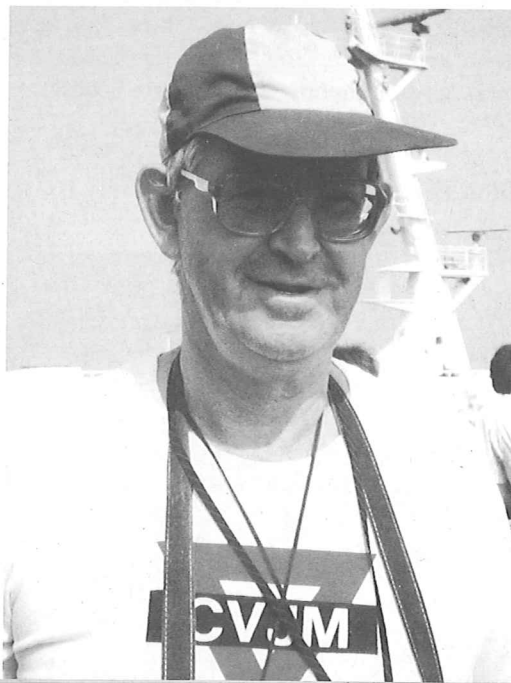
Er rief für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Mittwochgruppe ins Leben, wo gemeinsam Fragen zum Glauben und Leben diskutiert und beraten wurden.»

Felix Steinmann v/o Elch, 33
ehemaliger Jungscharler von Storch, jahrelanges Mitglied der Mittwoch-Gruppe

«Ich habe ihn noch in den letzten Tagen seines Lebens zu Hause besucht. Godi hat mir sehr viel bedeutet. Er war für mich ein Glaubensvater. Wir als Gruppe konnten mit ihm über alles sprechen und oft auch gemeinsam lachen. Er verstand es, den christlichen Glauben auf persönliche Art näher zu bringen.»

Nach schwerer Krankheit ist Gottfried Kienast am Abend des 28. August zu Hause bei seiner geliebten Ann-Marie entschlafen. Er starb in seinem 73. Lebensjahr.

Hanspeter Schinzel





Rückenwind und Einbahnstrassen...

Wie ihr euch sicher erinnern könnt, hat mich Anja für die letzte Ausgabe zum Ten Sing Gloggi und dem kommenden Projekt interviewt. Ich möchte euch einen kurzen Rapport geben, was bisher so passiert ist.

Sandro Süess

Um ganz von vorne anzufangen: Auf das Herdenblök-Projekt am Züri Fäscht hin (MegaChorProjekt der Ten Sings der Region ZH-SH-GL) hatten so ziemlich alle Ten Sing Gloggis das Ende ihrer Karriere angekündigt. Es galt also, neue Mitglieder zu finden. In einer kleinen Gruppe beschlossen wir, bei dieser Ausgangslage mit einem fertigen Projekt zu starten. Ziemlich schnell war das deutsche HipHopFunkMusical «Auf der Suche nach dem Funk» ausgewählt. Ich plante dafür eine Werbeaktion am ZüriFäscht. 10 Leute, zusammengesetzt aus bereits neuen Mitgliedern und Leuten, die ich für diese Aktion angeworben hatte, mischten sich in 70ies Klamotten (das Musical spielt in den 70ies) unters ZüriFäscht-Folk und gingen fleissig auf Adressen-Jagd. Der Erfolg war mehr als nur ermutigend. Abgesehen davon, dass wir immer wieder Komplimente und bewundernde Blicke für unser Outfit ernteten, sammelten wir über 60 Adressen von Leuten, die interessiert waren, am Musical teilzunehmen (allerdings vorwiegend Frauen). So ermutigend das Ganze war, galt es nun einen Rahmen zu schaffen, damit das Musical überhaupt funktionieren kann. Ich begann Leute zu suchen, die arrangieren, dirigieren, Theater leiten, etc. ... und fand eigentlich fast alles ohne grössere Probleme. Zum Teil war es wirklich wie ein Wunder, wie mir alles so entgegen kam. Dazu hatte ich noch das Glück, dass zwei Leute aus dem Ten Sing Baar in den Gloggi kamen, eine Dirigentin und ein Tanz-Leiter!

Ihr fragt euch sicher, was mit den 60 Adressen passiert ist. OooK. – Diese waren ungefähr so aufgeteilt: 30 E-Mail-Adressen und 30 Telefon-Nummern. Mit den Telefons wars super! Genauso wie ich meinen Werbeleuten am Züri Fäscht ans Herz gelegt hatte, mit allen Interessierten schon mal einen ersten kleinen Kontakt zu schaffen, war mir das persönliche Gespräch sehr wichtig. Ich war froh, die Leute anrufen zu können. Auch wenn das Telefonieren viel Zeit brauchte, war es wirklich cool. Durch wirklich motivierende Telefongespräche entstand eine Art Vorfreude auf die Leute. Aber dann kamen die Handy-Nummern, von denen ein Teil nicht funktionierte, zumeist von männlichen Wesen. Von denen hatten wir sowieso schon weniger Adressen. Das Medium E-Mail war für mich die grösste Enttäuschung. Das Persönliche, das ich als sehr wichtig empfunden hatte, ging beim Mail verloren. Dementsprechend war dann das Ergebnis: Auf 30 E-Mails kamen gerade mal 5 Antworten. Trotzdem änderte dies nichts daran, dass die Werbeaktion ein Erfolg war und ich mich motiviert weiter auf die Suche nach dem Funk machte. Für den Info-Abend erwartete ich ca. 35 Leute. Eine Wahnsinns-Zahl, um einen Ten Sing neu zu starten! Leider kamen nur ca. 20. Aber nicht entmutigen lassen! Immerhin hatten sich am Info-Abend nur zwei gegen ein Mitmachen entschieden... Schade war dann, dass bei der ersten Probe wiederum weniger Leute erschienen, ca. 16 und darunter 4 neue Gesichter. Klingt ein wenig entmutigend, ist es ehrlich gesagt auch! Ich hatte angenommen, dass wen mir eine Person sagt, sie sei dabei, dann ist es auch so... Doch Stopp: Heut ist nicht aller Tage... Von der doch beinahe 20köpfigen Gruppe werden sich einige bis nach den Herbstferien auf Mitgliederjagd begeben. Ich bin überzeugt, dass die Gruppe noch um ein paar Gesichter (vor allem männliche) erweitert werden kann und wir dann nach den Herbstferien mit genügend Leuten voll Gas geben können.





Annette Walder-Stückelberger

Annette, was ist der Trägerkreis, was ist seine Funktion?

Der Trägerkreis wird von einer Gruppe von Leuten gebildet, die sich einmal monatlich treffen, um für den Gloggi und den Cevi Züri zu beten. Vielen Menschen ist nicht bewusst, wieviel durch das Gebet verändert werden kann. Das folgende Zitat von Peter Hahne trifft meine Ansicht ziemlich genau: «Gebet ist nicht das Hobby beschaulicher Leisetreter, sondern die Arbeit revolutionärer Weltveränderer.» Mit uneingeschränkten Erwartungen an Gott herantreten zu dürfen ist unsere Motivation. Wir erleben ab und zu auch konkrete «Früchte» unserer Gebete, diese stehen jedoch nicht im Vordergrund. Das Zentrale und Schöne ist zu erfahren: Gott ist da, Gott ist treu und möchte uns reich beschenken.

Es wäre übrigens noch schöner, weil vielfältiger, wenn noch mehr Leute im Trägerkreis mitmachen würden.

Wo erlebst Du persönlich Geborgenheit?

Geborgenheit ist für mich ein Ort, wo ich mich geliebt, angenommen, aufgehoben fühle. So fühle ich mich beispielsweise eben im Trägerkreis geborgen, oder auch in der persönlichen Stille vor Gott. Manchmal komme ich mir vor wie ein ausgetrockneter Schwamm. Jesus als Wasserquelle benetzt mich immer wieder!

Wie können Menschen im Allgemeinen, Du im Speziellen Geborgenheit schaffen bzw. zu Geborgenheit beitragen?

Ich bin überzeugt: Wenn Menschen in ihrem Gegenüber zuallerst ein Geschöpf Gottes sehen, schafft dies Geborgenheit. Ich selber versuche mich immer wieder daran zu erinnern, dass Jesus den Menschen, dem ich begegne, genau so gern hat wie mich. Deshalb will auch ich diesen Menschen gern haben. Dies ist eine Herausforderung, die sich überall stellt, wo man zusammenlebt und nicht ausweichen kann. Für mich gilt das nicht nur in meiner Familie.

Inwiefern kann der Cevi Züri oder der Gloggi Geborgenheit schaffen?

Ich denke, Geborgenheit kann überall erlebt werden: Die Menschen machen's aus!

Für den Cevi Züri und den Gloggi heisst das: In der Masse, wie diejenigen, welche Anlässe gestalten eine Einheit bilden und dasselbe Ziel verfolgen, wird Geborgenheit geschaffen. Wenn hier die Sehnsucht, Jesus zu erfahren geweckt wird, wenn Menschen hier wahrnehmen können, dass Gott sie mit allen ihren Anliegen, auch den alltäglichsten, ernst nimmt, wird Geborgenheit spürbar.

Danke für das interessante Gespräch!

Annette Walder ist engagiertes Mitglied des Trägerkreises, seit es diesen gibt. Sie ist verheiratet, Mutter von drei Teenagern, wohnt in Maur und geht seit etwa dreissig Jahren im Gloggi ein und aus. Ich stellte ihr einige Fragen.

Roland Gisler





Tschüss Dave

**In loser Form
einige Punkte,
Happenings, was
in unsrem Haus los
ist, was uns
beschäftigt, was
wir planen.**

Während den Sommerferien überraschte uns Dave Hunziker mit der Ankündigung, dass er seine Anstellung beim Cevi Zürich sofort beenden wird. Während Dave noch bis vor den Sommerferien von fast unbrennsbarem Tatendrang sprühte, brach bei ihm nun in weniger Wochen vieles zusammen. Die anspruchsvolle Ausbildung mit Lernen und Prüfungen, das derzeitige Ausbildungs-Praktikum, seine Anstellung beim Cevi, seine ehrenamtliche Mitarbeit im Ten Sing Seminar. Dave hatte sich sehr viel aufgeladen und dachte, es gehe schon irgendwie. Plötzlich empfand er den Berg als zu hoch.

In einem Abschiedsbrief schrieb er: «In den letzten Monaten konnte ich mich, auch wenn ich es selbst nicht wahrhaben konnte, nie aus dem Druck und dem Gefühl des unter dem Berg begraben seins herausbringen. Ich hab durch viele Gespräche gemerkt, dass ich diese Blockade nicht loswerden kann, wenn ich meine Aktivitäten nicht drastisch einschränke.»

Dieser Abgang hat uns im Cevi Zürich stark beschäftigt. Wir können uns vorstellen, eine andere Person für Jugendarbeit-Projekte anzustellen.

Im vierten Quartal dieses Jahres sind bei uns einige Höhepunkte angesagt, für die die Vorbereitungen bereits angelaufen sind. Neben der Ballnacht sind dies der Gogo XL, das candle light dinner, usw.

Das TenSingGloggi-HipHop-Musical-Projekt «der G-Funk Kiosk», das Sandro Süess leitet, ist gestartet (siehe Seite 14).

Reto Nägelin startet nach den Herbstferien mit dem Kick off, einem 6teiligen Glaubensgrundkurs. Er hat ihn selber erarbeitet. Geplant sind Fortsetzungsanlässe.

Die Zusammenarbeit mit dem YMCA in Armenien entwickelt sich, wie wir im Beitrag «Land der Steine» berichten. Wir überlegen uns, im nächsten Jahr eine Gruppenreise nach Armenien zu organisieren. Dabei würden wir verschiedene Cevi Persönlichkeiten und ihre Arbeit kennenlernen, sowie uns auf die Kultur und die Lebensumstände in Armenien einlassen.

In Zusammenhang mit dieser Partnerschaft definieren wir im Vorstand, wo und wie wir neben unserer eigenen Tätigkeit andere Projekte unterstützen.

Eine ungelöste Frage im Cevi Zentrum Glockenhof ist seit längerer Zeit, wo in Zukunft das Büro des Cevi Zürich sein wird. Die Verwaltung beansprucht zusätzliche Bürofläche.

